

SCHWEDEN aktivell



Unternehmenspreis in Leipzig
Königliche Momente

Junior Chamber Club
Neuer Pin, neuer Flyer,
neues Eventformat

Gastronomie
Goldene Zeiten



... makes companies better!

Find the best!

Keep the best!

Make the good better!

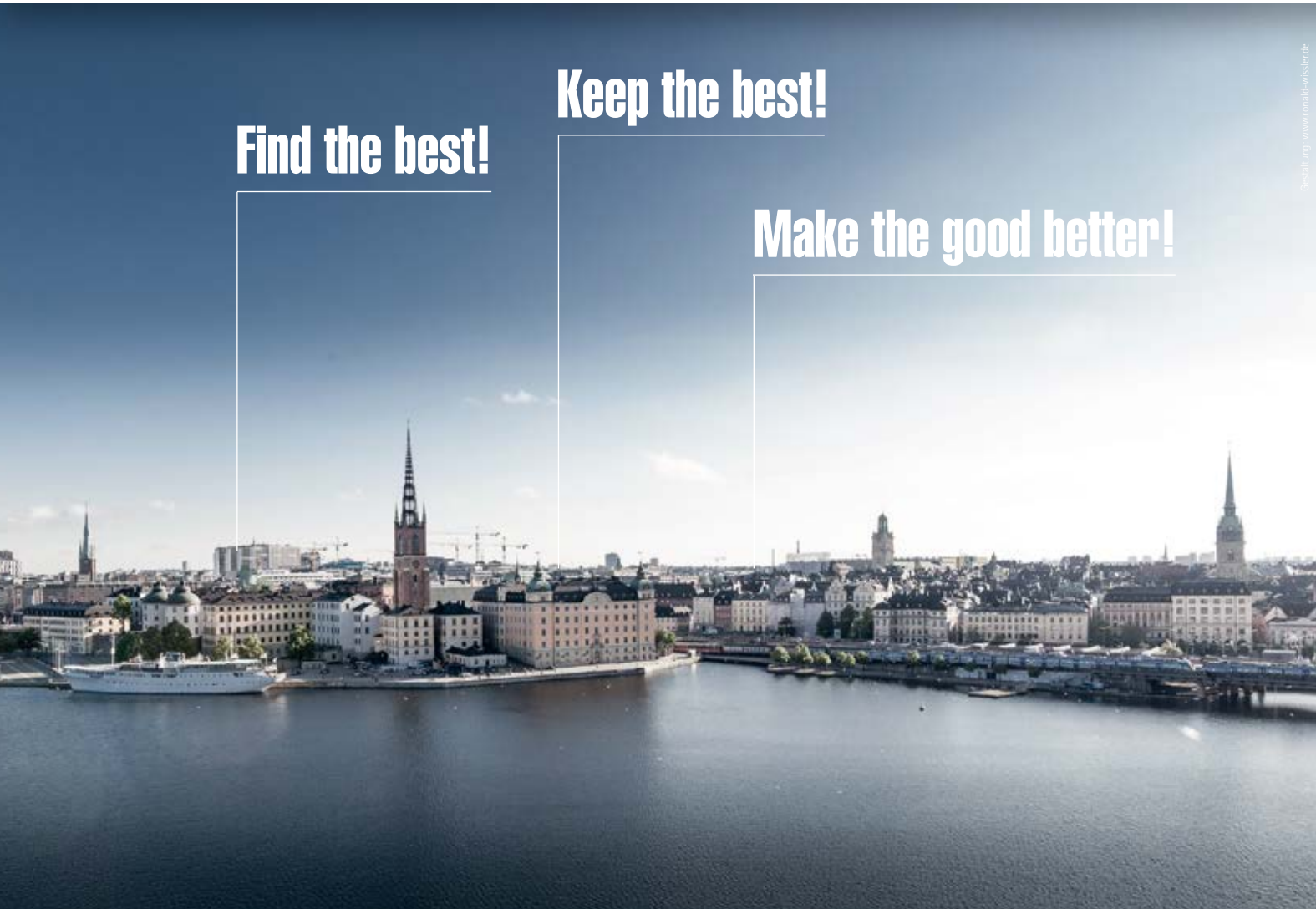


Illustration: www.made-wisler.de

The business idea of RYBERG-CONSULTING is quite simple:
We want to make your company even better!

**Recruitment
of Management & Specialists**

Germany: +49 (0)6192- 958 4530
Sweden: +46 (0)31 417 430

**Team & Management
Development**

info.de@ryberg-consulting.com
info.se@ryberg-consulting.com

www.ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Germany
Postfach 1386
DE-65703 Hofheim
Tel: +49 (0)6192 – 958 453 – 0
info.de@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Hamburg
Europaallee 3
DE-22850 Norderstedt
Tel: +49 (0)40 – 646 868 58
info.hamburg@ryberg-consulting.com

RYBERG-CONSULTING
Sweden
Västergatan 20
SE-41313 Göteborg
Tel: +46 (0)31 – 417 430
info.se@ryberg-consulting.com



Große Bestätigung für die Arbeit der Kammer

Liebe Mitglieder und Freunde der Schwedischen Handelskammer,

was für ein fantastischer Abend! So würde ich die diesjährige Unternehmenspreisverleihung beschreiben. In diesem Jahr hatten wir die große Ehre, unsere Schirmherrin Kronprinzessin Victoria als Ehrengast begrüßen zu dürfen. Die Kronprinzessin überreichte unseren Gewinnern den 15. Schwedischen Unternehmenspreis und informierte sich über die Preisträger. Diesen Abend werden wir alle noch lange in guter Erinnerung behalten.

Dass die Kronprinzessin unsere Veranstaltung besucht hat, ist eine bedeutsame Bestätigung für unsere Arbeit in der Schwedischen Handelskammer. Die Anerkennung für unser Engagement für die deutsch-schwedischen Wirtschafts- und Handelsbeziehungen spornt uns weiter an, auch 2018 ein vielfältiges Programm für unsere Mitglieder zu bieten.

Wir gehen mit viel Tatendrang ins neue Jahr, das wir unter das Thema „Quo vadis, EU?“ gestellt haben. Dieses hochaktuelle Thema wollen wir aus verschiedenen Perspektiven im nächsten Jahr beleuchten – den Anfang macht dabei unser traditioneller Jahresauftakt am 19. und 20. Januar in Düsseldorf. Dort laden wir herzlich zu einer Podiumsdiskussion und unserer Klausur-

tagung ein. Seien Sie dabei und bringen Sie sich ein! Ich freue mich darauf, viele Mitglieder zu treffen.

Bis dahin haben Sie Gelegenheit, die neue Schweden aktuell, die Sie in Händen halten, zu lesen. Diesmal erfahren Sie, wie es um das schwedische Leben in Thüringen steht, welche Gastronomietrends in Schweden gerade spannend sind und natürlich finden Sie einen großen Rückblick auf unsere Gala in Leipzig.

Im Namen des Vorstands wünsche ich Ihnen eine schöne Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Rutsch!

God Jul och Gott Nytt År

Ihr

Thomas Ryberg
Präsident der Schwedischen Handelskammer in Deutschland

Save the Date:
Jahresauftakt
in Düsseldorf:
19. + 20. Januar
2018

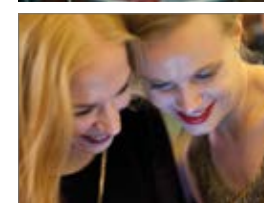
Inhalt

8
Schwerpunkt
Gastronomie



14

Schweden in
Thüringen



16

Schwedischer Unternehmenspreis 2017 |
Preisverleihung in Leipzig

- 4 **5 Fragen an** Marianne Dott, Handelskammer Stockholm
- 5 **Kolumne, Heiter bis schwedisch**
- 6 **Kurznachrichten**
- 8 **Schwerpunkt Gastronomie**
- 11 **Kammerkompetenz** | Compliance in Wirtschaftsunternehmen
- 12 Das schwedische Handelskammer-System
- 14 **Schweden in ...** Thüringen
- 16 Schwedischer Unternehmenspreis 2017 |
Preisverleihung in Leipzig
- 20 **Junior Chamber Club**
- 22 Aus der Kammer
- 23 Impressum | Save the Date

„Wir sind Bürgermeister der Wirtschaft“

1. Stockholm ist eine dynamische, wachsende internationale Wirtschaftsmetropole. Sie fordern einen eigenen Stockholmer „Handels- und Außenminister“. Wie ist das gemeint, was sollte dieses Ministerium leisten?

Die Internationalisierung der Hauptstadtregion ist bedeutend, besonders aufgrund der herausragenden Rolle der Städte in der globalen Wirtschaft. Städte fungieren als Treibhäuser für Ideen und Innovationen. Als der schwedische Export-Motor muss Stockholm unterstützt werden, um neue Türen zur Welt zu öffnen, damit Schweden im globalen Wettbewerb um Talente, Unternehmen und Investitionen besteht. Deswegen braucht Stockholm einen eigenen Handels- und Außenminister, der mit den Unternehmen zusammenarbeitet und die Region Stockholm im Ausland vermarkten kann.



Marianne Dott

Stockholmer Handelskammer

Als erste schwedische Handelskammer lancierten wir letztes Jahr eine Internationalisierungsstrategie für die Hauptstadtregion. Darin präsentieren wir 40 verschiedene Maßnahmen, die die Region zu einem noch wichtigeren globalen Akteur machen sollen. Unter anderem wollen wir das „Stockholm House of Global Talent“-Projekt starten, Stockholm als Finanzzentrum stärken, mehr globale Konzernzentralen hierhin holen, bessere Flugverbindungen entwickeln und insgesamt das Wissen über die Möglichkeiten Schwedens in der Welt erhöhen. Ein besonders in Stockholm zentrales Thema ist auch der Wohnungsmangel. Er stört das Wachstum in Stockholm – mit dieser Frage

beschäftigt sich unsere Handelskammer, zusammen mit unseren Mitgliedsunternehmen, seit Jahrzehnten.

2. Sie selbst sind bei der Kammer zuständig für Außenhandelsbeziehungen. Was sind konkret Ihre Aufgaben?

Zu meinen Aufgaben als Koordinatorin gehört es unter anderem, Seminare über ausländische Märkte zu veranstalten, um den Mitgliedsunternehmen Informationen und wertvolle Kontakte zu vermitteln. Zum Beispiel arrangiere ich Begegnungen, wenn internationale VIPs wie Geschäftsführer, Minister und Politiker Stockholm besuchen. Dazu arbeite ich zusammen mit den 25 schwedischen Handelskammern im Ausland, deren Netzwerk ich koordiniere und denen ich als Kontaktpunkt in Schweden diene. Ebenso pflege ich den Kontakt zu den ausländischen Botschaften in Stockholm und ich bin Projektleiterin für unser größtes internationales Event, den „World Trade Day“.

3. Wie unterscheiden sich Ihre Arbeit und Ihre Fragen bei der Stockholmer Handelskammer von den anderen schwedischen Kammern?

4. Haben Sie deutsche Mitgliedsunternehmen? Und wie stehen Sie ausländischen Unternehmen bei, die sich auf dem schwedischen Markt etablieren wollen?

Wir haben mehrere deutsche Unternehmen als Mitglieder, aber auch schwedische Tochterunternehmen mit Hauptsitz in Deutschland. Den ausländischen Unternehmen, die sich in Stockholm etablieren, bieten wir starke Netzwerke und neue Handelspartner an.

5. Es fällt auf, dass Sie als Handelskammer sich stark in die Lokalpolitik einmischen und einen konkreten Forderungskatalog aufgestellt haben. Sehen Sie die Kammer als aktive politische Kraft?

Die Stockholmer Handelskammer fungiert in der ganzen Hauptstadtregion als „Bürgermeister der Wirtschaft“. Deswegen heben wir wichtige Wachstumsfragen hervor und arbeiten aktiv daran mit, die Probleme und Herausforderungen der Region zu lösen.

SCI – Swedish Chambers International

Die Stockholmer Handelskammer und die Schwedische Handelskammer in Deutschland arbeiten im Rahmen des Verbundes SCI (Swedish Chambers International) eng zusammen. Das SCI besteht aus schwedischen Handelskammern an 38 wichtigen Standorten weltweit. Die Stockholmer Handelskammer fungiert hier als Knotenpunkt und Partner in Schweden. Gemeinsam verfolgen die Auslandskammern das Ziel, den bilateralen Handel und wirtschaftlichen Austausch auszubauen, der für Wohlstand und Entwicklung unerlässlich ist. Die Schwedische Handelskammer in Deutschland wird im SCI-Vorstand durch ihren Präsidenten Thomas Ryberg vertreten. Ein Portrait der 11 schwedischen Handelskammern lesen sie auf Seite 12/13 dieser Ausgabe. www.swedishchambers.se

Am 9. März veranstaltet die Schwedische Handelskammer gemeinsam mit der Stockholmer Handelskammer das Seminar „Do Business with Germany“ in Stockholm.

Hungrig auf Neues

von Tomas Lundin



Manchmal steigt dieses Begehren in mir hoch. Da will ich Prinskorv, Köttbullar, braune Bohnen oder Erbsensuppe mit fettem Speck. Es muss was mit der Kindheit zu tun haben. Denn wirklich lecker ist das alles nicht. Auch wenn hiesige IKEA-läden Köttbullar und schwedische Hotdogs zu Berühmtheit gebracht haben.

Dabei kann es so viel besser schmecken. Es muss ja nicht Sterneküche sein wie in Fäviken Magasinet. Ein puristisches Eldorado für Genießer aus der ganzen Welt, die sich in die Einöde Nordschwedens begeben, um Lammzunge, Knochenmarkpudding oder riesige Muscheln zu vertilgen, zubereitet auf offenem Feuer und runtergespült mit unpasteurisierter Milch.

Insgesamt gibt es dieses Jahr 23 Sternerestaurants in Schweden. Das ist aber nur die Spitze des Eisberges. Seit den 80er Jahren boomt es regelrecht in der Restaurantbranche. Es begann mit

den sprudelnden Gewinnen auf dem Börsenparkett und setzte sich fort im IT-Boom und dem haussierenden Immobilienmarkt. Geld war da, und es wurde ausgegeben. Einige dieser Blasen platzen zwar. Aber der Trend zum Ausgehen ist konstant ansteigend.

So nahm der Umsatz in der Lebensmittelbranche zwischen 2007 und 2015 mit nur gut 2 % zu. In der gleichen Zeit ging es aber für die Restaurants mit fast 16 % nach oben. Die Ursache? Zum einen trifft man sich nicht mehr so oft wie früher zuhause oder bei Freunden. Das Haus, die Wohnung und die Familie werden zusehends zum geschützten Privatbereich. Eine andere Triebfeder ist ein kaum zu bremsendes Interesse für Essen, für den eigenen Körper, für Gesundheit und zunehmend die eigene Darmflora. Sozusagen: Du bist, was du isst! Und du zeigst es allen.

Noch gibt es die Falukorv mit Kartoffelpüree aus der Tüte oder die aufgebratene Blutwurst mit Preiselbeeren. Aber wie lange noch? Und muss man dann traurig sein? Nein. Es sei denn all diese Gerichte aus der Kindheit werden neu erfunden. So wie die naturnahe Bauernküche inzwischen Michelinsterne über Schwedens Edelrestaurants regnen lässt.



Ob besonders gut designed oder besonders witzig, ob praktisch oder auf nette Weise traditionell: Immer wieder begegnen uns Produkte, die uns ein Lächeln ins Gesicht zaubern und uns heiter stimmen. Und die auf ihre Weise vielleicht mehr zum Schwedenbild beitragen, als uns bewusst ist. Heute:

Julskinka

Er gehört in Schweden zu Weihnachten wie der Lichterkranz auf den Kopf der Lucia: der Weihnachtsschinken. Zubereiten kann man ihn z.B. so: Schinken mit der Fettseite nach oben in einen Bräter legen, kaltes Wasser anfüllen bis das Fleisch bedeckt ist, langsam aufkochen, abschäumen, Gewürze zugeben und bei ca. 180°C weichkochen, die Schwarte entfernen, etwas in der Brühe erkalten lassen, dann in eine Fettpfanne legen. 3 EL Senf, 2 Eigelb und 4 EL Paniermehl vermischen, auf dem Schinken verteilen, 50 g Butter in Flöckchen darauf geben und im auf 300°C vorgeheizten Backofen fünf bis zehn Minuten überbacken, bis die Kruste eine schöne goldbraune Farbe hat. Schweden aktuell wünscht guten Appetit und God Jul!



Gewinnen Sie. E-Mail genügt! Wir verlosen drei prachtvolle Julskinkor von 1800 g im Wert von je 28,50 €, gesponsert von www.onfos.de. Wenn Sie teilnehmen möchten, schicken Sie bis zum 14.12.17 eine E-Mail mit dem Stichwort „Julskinka“ und Ihrer Adresse an schwedenaktuell@nordis.biz. Über das Buch „In der Mitte liegt das Glück“ vom Knesebeck Verlag freuten sich Jens Schiechel aus Leuna, Carmen Stein aus Hanau und Waltraud Lohkamp aus Oerlinghausen.

Lidl testet autonom fahrenden E-LKW in Schweden



Foto: Einride

Lidl und das schwedische Start-Up Einride haben ein gemeinsames Pilotprojekt in Sachen „Autonomes Fahren“ angekündigt. Der Lebensmitteldiscounter will den selbstfahrenden E-LKW T-Pod Ende 2018 probeweise in der Logistik einsetzen. Die schwedische Transportbehörde hatte im Juli 2017 ein Mandat verabschiedet, das den Einsatz selbstfahrender Fahrzeuge auf öffentlichen Straßen ermöglicht. Einride und Lidl wollen eine entsprechende Lizenz beantragen, um im dritten Quartal 2018 im schwedischen Halmstadt den T-Pod einzusetzen. „Die Supermarktbranche ist sehr verkehrsintensiv und wird weiterhin hohe Emissionen produzieren, solange sie von der Technologie fossiler Brennstoffe abhängig ist“, sagte der schwedische Lidl-Chef Johannes Fieber. „Mit der Umstellung auf alternative Kraftstoffe wie Strom, Erdgas, Biodiesel oder Öko-Diesel konnten wir

die Umweltbelastung durch den Transport bereits um 25 % reduzieren. Durch den Umstieg auf Elektro-LKW könnten die Transportemissionen sogar um bis zu 100 % sinken“, begründet Fieber das Pilotprojekt. Das 2016 gegründete Transportunternehmen Einride will mit seinem T-Pod eine Reduzierung der Schadstoffemissionen um 40 % erreichen. Der E-LKW T-Pod wird ausschließlich elektrisch angetrieben und verzichtet auf eine Fahrerkabine. Der Stauraum bietet Platz für 15 Paletten. Mit einer Akkuladung schafft der T-Pod eine Distanz von etwa 200 Kilometern.

Preissenkungen im schwedischen Immobilienmarkt



Nach vielen Jahren fast ununterbrochener Preissteigerungen gibt es Anzeichen dafür, dass der schwedische Immobilienmarkt überhitzt worden sein könnte. Die Preise für Wohnungen und Häuser sind zwischen September und Oktober im Durchschnitt um 3 % gesunken. Für Wohnungen ist der Preis aktuell 4,4 % niedriger als vor drei Monaten – in Stockholm sogar mehr als 5. Seit Mitte der neunziger Jahre haben sich die Hauspreise in Schweden mehr als verfünffacht, und ein wesentlicher Teil dieser Preisexplosion entfällt auf die jüngere Vergangenheit. Das Finanzhaus Nordea und andere Marktteilnehmer vermuten in der Sorge um einen weiteren Fall der Immobilienpreise einen Grund für die seit Wochen auffallend schwache Tendenz der norwegischen und schwedischen Krone gegenüber dem Euro.

Linking the German and Nordic Markets

Weitere Informationen:
SveTys
Schmiedesberg 18 a
21465 Reinbek
Tel.: (+49) 40 72 00 41 93
Fax: (+49) 40 72 00 48 88
info@svetys.net
www.svetys.net

(Auch) an interkulturellen Schnittstellen

- systemische Organisationsberatung
- Organisationsentwicklung
- Führungskräfte-Entwicklung
- Teambildung
- interkulturelle Trainings
- und mehr

www.svetys.net

Interkulturelles Management • Coaching • Übersetzungen

Schenken Sie ein Stück Schweden

Mit mehr als 5000 schwedischen Originalprodukten im Sortiment sind wir Ihr Lieferant für Weihnachtsgeschenke.

Bestellen Sie einfach online auf Onfos.de!

www.onfos.de

onfos

Begehbare schwedische Kinderbücher in Duisburg

Die interaktive Familienausstellung „Frech, wild & wunderbar – Schwedische Kinderbuchwelten“ der Schwedischen Botschaft ist bis zum 21. Januar 2018 im Explorado Kindermuseum Duisburg zu sehen. Astrid Lindgren gab mit Pippi Langstrumpf einst den Startschuss für eine neue, moderne Sicht auf Kinder, ihre Bedürfnisse und ihre Rechte. Seitdem sind in Schweden viele Kinderbuchfiguren und Geschichten in diesem Geist entstanden – geliebt und gelesen in der ganzen Welt. In der Ausstellung werden neun Szenen aus bekannten schwedischen Geschichten vorgestellt. Mit Szenen aus Büchern von: Pija Lindenbaum, Barbro Lindgren, Sven Nordqvist, Ulf Nilsson, Jukka Wieslander,



Martin Widmark, Stina Wirsén und Pernilla Stalfelt. Außerdem lädt eine Leselandschaft nach dem bekannten schwedischen Bibliothekskonzept „Rum för Barn“ mit vielen Büchern zum Schmökern, Malen und Träumen ein. www.explorado-duisburg.de

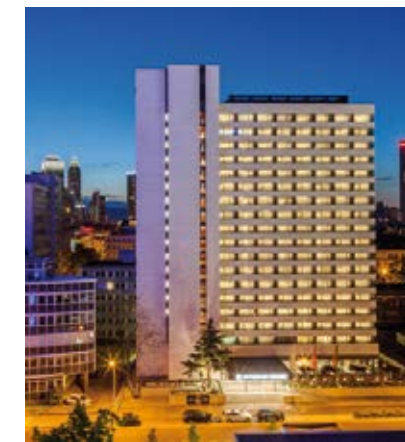
Martin Widmark, Stina Wirsén und Pernilla Stalfelt. Außerdem lädt eine Leselandschaft nach dem bekannten schwedischen Bibliothekskonzept „Rum för Barn“ mit vielen Büchern zum Schmökern, Malen und Träumen ein. www.explorado-duisburg.de

4 x German Design Award für Kinnarps

Kinnarps hat nicht nur den diesjährigen schwedischen Unternehmenspreis erhalten, sondern wurde auch bei den German Design Awards ausgezeichnet. Gleich viermal wurden die Produkte des skandinavischen Büromöbelherstellers als „Winner“ gekürt. Space, das neue, modulierte Konzept für die Arbeitsweise von heute und morgen, erhielt den begehrten Designpreis ebenso wie die Premium-Stuhlserie Collection S der Marke MartinStoll und die beiden Skandiform Produkte Phaze und Matsumoto. Die Preisverleihung findet am 9. Februar 2018 im Rahmen der Messe Ambiente in Frankfurt am Main statt.



Scandic Hotels baut seine Präsenz in Deutschland aus



Anfang 2018 wird die größte Hotelkette im Norden Europas das Wyndham Grand Frankfurt übernehmen und unter dem Namen Scandic Frankfurt Museumsufer eröffnen. Scandic eröffnet mit dem Hotel in Frankfurt nach Standorten in Berlin und Hamburg sein viertes Haus in Deutschland.

Das kürzlich renovierte Hotel verfügt über 293 Zimmer, ein Restaurant, eine Bar und einen Fitnessbereich. Das zukünftige Scandic Frankfurt Museumsufer liegt direkt im Zentrum der Finanz- und Businessmetropole, nur wenige Minuten zu Fuß von der nächsten U-Bahn-Station und ca. 10 km vom Frankfurt Airport entfernt. „Die Eröffnung in Frankfurt ist ganz im Sinne unserer Strategie, selektiv in Deutschland zu wachsen. Unsere bestehenden Hotels in Berlin und Hamburg haben sich positiv entwickelt. Dies bestätigt, dass Scandics Strategie gut auf dem deutschen Markt funktioniert“, so Frank Fisker, President & CEO der Scandic Hotels Group.



Foto: Tove Freij/imagobank.sweden.se

Goldene Zeiten für die Gastronomie

Auswärtsessen ist auch in Schweden Teil der Alltagskultur geworden

von Daniel Nilsson

Schweden war lange ein schwieriger Markt für die Gastronomiebranche. Die Schweden wollten eher ihr eigenes Essen zu Hause kochen, die Berufstätigen brachten Brotdosen zur Arbeit mit, und für viele war das Restaurant einfach zu teuer. Auch die Kultur des Social Drinkings, des Kneipenbesuchs mit Freunden, war in Schweden aufgrund der Alkoholpolitik nie sehr entwickelt. Heute ist die Gastronomie einer der am schnellsten wachsenden Märkte in Schweden. Was ist geschehen? Dank Steuersenkungen und veränderten Essgewohnheiten ist die Branche erblüht; der Durchschnittsschwede speist immer öfter in Restaurants, neue Ketten etablieren sich rasch, die schwedischen Restaurantbesucher entdecken und schätzen kulinarische Traditionen aus der ganzen Welt.

Auf der anderen Seite wird ein immer kleinerer Teil des Einkommens für Essen ausgegeben. Gab man 1988 noch 18 % des Einkommens für Lebensmittel aus, waren es 2012 nur noch 12 %. Im gleichen Zeitraum stiegen die Ausgaben für Essen im Restaurant um 10 % pro Person. In den letzten 10 Jahren wurden in Stockholm mehr als 600 Restaurants eröffnet!

Die größte Veränderung setzte vor fünf Jahren ein, als die Mehrwertsteuer für die Restaurantbranche halbiert wurde. Das Ergeb-



Schwedischer Klassiker:
Die weltbekannten Köttbullar



Foto: Tina Stafjén/imagobank.sweden.se

nis ist erstaunlich: Bis 2015 stieg der Branchenumsatz um 5 %, seitdem steigt er jährlich genauso viel. Obwohl die Schweden also heute weniger Geld für Lebensmittel ausgeben, auch aufgrund niedrigerer Lebensmittelpreise, gehen sie viel häufiger ins Restaurant als früher. Dank der großen Nachfrage nach kulinarischen Erlebnissen können sich neue Unternehmen einfacher etablieren. In den letzten Jahren haben bekannte amerikanische Franchisegeber wie KFC, Domino's und Starbucks ihre ersten Restaurants und Cafés geöffnet; die erfolgreichste Gastronomieform sind zurzeit die Fastfood- und Franchise-Ketten.

Fastfood ja – aber gesund muss es sein

Die Essgewohnheiten des schwedischen Restaurantbesuchers drehen sich aber nicht länger nur darum, wo man isst, sondern auch darum, was auf den Teller kommt. Ungesundes Fastfood kommt bei den meisten Schweden nicht gut an, ebenso wenig die traditionellen schwedischen Gerichte – die gibt es schon am heimischen Herd. Wer ins Restaurant geht, sucht nach einer neuen Esserfahrung. Dabei vor allem wichtig: Es soll gesund sein. Erfolg auf dem schwedischen Gastronomiemarkt erreicht man also durch Anpassung an diese Trends. Deswegen setzen viele Ketten auf vegetarische und umweltfreundliche Produkte. 2016 führte die Hamburgerkette Max fünf neue vegetarische Burger in das Menü ein. Der Erfolg war erstaunlich: Jeder vierte verkaufte Burger war vegetarisch, in manchen Restaurants sogar der Großteil.

Auch die Haute Cuisine ist erfolgreich

Auch Fernost ist seit Jahren auf dem schwedischen Speiseplan beliebt. Nudeln, Wok und indisches Essen ist populär; König der schwedischen Gastronomie-Kultur ist jedoch die japanische Spezialität Sushi. Die kleinen Reisbällchen werden bei allen Gelegenheiten genossen – an Werktagen wie an Feiertagen.

In den letzten Jahren hat es auch das Konzept Fine Dining in das schwedische Bewusstsein geschafft. Viele schwedische Gourmetköche erregen weltweit Aufsehen, oft durch ihre von der internationalen Cuisine beeinflusste, klassische schwedische Gastronomie. Vor nur vier Jahren waren 13 Restaurants in Schweden im Guide Michelin geführt; heute können 23 Restaurants mindestens einen Michelin-Stern verbuchen. Unter den berühmtesten Köchen findet man u. a. Mathias Dahlgren, der als erster Schwede den internationalen Kochwettbewerb Bocuse d'Or – die Kochweltmeisterschaft – gewann, und Björn Frantzén, dessen Restaurant Frantzén in Stockholm als zwölfbestes der Welt bewertet wurde. Dieses Restaurant hat er zwar Ende 2016 geschlossen, aber er hat gerade ein neues, fünfmal größeres eröffnet. Nicht nur Restaurants profitieren von den neuen Gastrogewohnheiten. Auch die Lieferserviceunternehmen verdienen in Schweden gut an der Bequemlichkeit der Konsumenten. Dank der Digitalisierung muss man nicht länger in die Restaurants gehen, sondern kann mit einem Klick auf das Handydisplay sein Essen einfach nach Hause bestellen. Durch Lieferunternehmen wie Foodora, Wolt und Uber Eats haben die schwedischen Verbraucher die Freuden der amerikanischen Lieferservicekultur für sich entdeckt. Im letzten Jahr wuchs der Marktführer Foodora um mehr als 50 % – pro Monat!

Herausforderungen des Wachstums

Das wachsende Interesse an Gastronomie und die rasche Marktveränderung sind nicht ohne Herausforderungen. Die Zahl der Konkurse hat in den letzten Jahren zugenommen. Im Vergleich zum gleichen Zeitraum im vorigen Jahr sind zwischen Januar und September dieses Jahres 22 % mehr Restaurants in Konkurs gegangen. Wenn so viele neue Unternehmen während eines kurzen Zeitraums aufgemacht werden, wird die Konkurrenz oft für viele zu hart. Ob der Markt übersättigt worden ist, ist noch schwer zu beurteilen. Neue Unternehmen werden immer noch massenhaft etabliert – und so können sich die Schweden auch in den kommenden Jahren sicher über immer neue gastronomische Neuheiten und Erfahrungen freuen.

IKEA – auch ein Gastronomieiegigant

Wer kennt das nicht? Man wollte nur schnell bei IKEA eine neue Tischlampe kaufen. Der Plan war, direkt zur Lichtabteilung zu gehen und eine passende Lampe auszuwählen. Schnell rein – schnell raus; kein Problem. Zwei Stunden später steht man da, mit dem blauen Beutel voll von Kissen, Bratpfannen und Preiselbeermarmelade, und ist ausgehungert. Wohin geht man, wenn nicht zum Restaurantbereich? Einen Teller Köttbullar und Kartoffelpüree später ist man satt und zufrieden, und geht wieder im Kaufhaus herum – man könnte ja noch nach dem neuen Sofa suchen, das man schon seit längerem hat kaufen wollen.

Das war ursprünglich der Zweck des IKEA-Restaurants. Hungrige Kunden bleiben normalerweise kürzer und kaufen weniger. Wenn man Hunger hat, hat man keine Lust, durch die Gänge zu spazieren und zu schauen. Schon am Anfang hat der Gründer Ingvar Kamprad verstanden, dass die Kunden mehr kaufen, je länger sie im Geschäft bleiben. Wer mehr Zeit zum Nachdenken hat, erinnert sich gleich an verschiedene Sachen, die er braucht oder haben möchte. Und wer satt ist, hat normalerweise keine Eile. Deswegen wurde die erste Restaurantabteilung schon 1959 geöffnet, nur ein Jahr nach der Gründung des Unternehmens.

Heute sind die Restaurants der schwedischen Möbelkette mehr als nur eine Methode, die Kunden zum Bleiben zu bewegen. Für viele Gäste sind die kleinen Fleischbällchen mit Preiselbeeren der Höhepunkt des Besuchs. Nach dem amerikanischen Magazin „Fast Company“ kommt heute fast eine Drittel der Kunden nur für das Essen. Zwar machen die Lebensmittel im Vergleich zum Gesamtumsatz einen eher geringen Anteil aus. Dennoch ist unter dem Dach des Möbelhändlers ein beeindruckendes Gastronomie-Imperium gewachsen. Weltweit setzt Ikea heute mit 650 Millionen Portionen 1,7 Milliarden Euro im Jahr um. In Deutschland gehört die Möbelkette zu den 10 größten Restaurantkonzernen.

IKEA hat seine Restaurants entsprechend weiterentwickelt. Die Speisekarte ist vielfältiger geworden; obwohl die klassischen schwedischen „Husman“-Gerichte immer noch im Vordergrund stehen, können Besucher heute aus einer großen Reihe von modernen Angeboten wählen. Vegane Fleischbällchen, exotische Gerichte und lokale Varianten gehören zur Auswahl. Dazu hat sich IKEA für Nachhaltigkeit und Umweltfreundlichkeit eingesetzt – und ist zum Beispiel marktführend für nachhaltige Meeresfrüchte. Durch neue Berechnungsmethoden bei der Zubereitung des Essens soll der Abfall reduziert werden.

Eine weitere Veränderung ist der Umbau der Restaurantfläche in verschiedene Zonen, die besser zu den unterschiedlichen Kundenkategorien passen sollen. In den USA haben alle Restaurants Familienbereiche, große Gemeinschaftszonen und kleine gemütliche Loungebereiche. Zweck ist, dass jede Art von Kunden – junge Ehepaare, Kinderfamilien, Rentner – den passenden Bereich für sich findet. Dank dieser Initiativen ist der Umsatz der Restaurants jährlich um 8 % gestiegen.

Wie sieht die Zukunft des neu entstandenen Gastronomie-Imperiums aus? Nicht unrealistisch wäre es, eigenständige Restaurants zu etablieren. In London, Paris und Oslo hat Ikea bereits Pop-up-Restaurants eröffnet. Wenn die Kunden nicht in den Vorort fahren müssen, sondern einfach ins IKEA-Restaurant in der Stadtmitte gehen können, entstehen neue Möglichkeiten. Eines Tages könnte die IKEA-Marke genauso eng mit gutem Essen wie mit günstigen Möbeln verknüpft werden.



Braucht Ihr Unternehmen Complianceregeln?

Was ist Compliance? Compliance sichert die Einhaltung gesetzlicher Bestimmungen und die ständige Überwachung unternehmensinterner Abläufe in einer Vielzahl von Rechtsgebieten. Zu nennen sind das Kartell-, Gesellschafts-, Vergabe-, Kapitalmarkt-, Datenschutz- und das Arbeitsrecht sowie wirtschaftsstrafrechtliche Vorschriften und Complianceregeln bei M&A Transaktionen. Schon diese Bandbreite relevanter rechtlicher Themen zeigt die Bedeutung, aber auch die Komplexität der Aufgaben der Compliance in Unternehmen.

Welche Unternehmen brauchen Complianceregeln? Compliance ist für alle Unternehmen wichtig – egal ob große Industriekonzerne oder Familienunternehmen. Insbesondere bei Kapitalgesellschaften liegt die Anforderung, ein effektives und umfassendes Compliance-System einzuführen und nachhaltig zu betreiben, in der Legalitäts- und Organisationsverantwortung des Vorstands. Es wird heute aber allgemein als Bestandteil guter Corporate Governance angesehen, im gesamten Unternehmen eine Compliance-Kultur zu schaffen und so Verstöße gegen Rechtsvorschriften zu verhindern.

Welche Konsequenzen drohen bei Verstößen? Der Verstoß gegen Rechtsvorschriften kann schwerwiegende Folgen haben. Dies zeigt das Beispiel Kartellrecht: Es drohen nicht nur hohe Bußgelder bzw. die Eintragung in das Wettbewerbsregister, sondern auch Schadensersatzforderungen. Diese hat nicht nur das handelnde Unternehmen zu befürchten, vielmehr haftet auch die Muttergesellschaft (auch ohne Mitverschulden) für ein Verschulden ihrer Tochter. Auch bei einer Umstrukturierung oder einer Veräußerung der Tochtergesellschaft bleibt die Haftung bestehen. Hinzu kommt die mögliche Rufschädigung. Eine etablierte Compliance-Kultur kann helfen, Verstöße zu vermeiden oder deren Konsequenzen abzumildern. So kann z. B. durch eine „Selbstreinigung“ des betroffenen Unternehmens die vorzeitige Löschung aus dem Wettbewerbsregister bewirkt werden.

Beschränkung auf interne Maßnahmen oder externe Beratung? Große Industrieunternehmen haben in der Regel eigene Compliance-Abteilungen. Angesichts der vielfältigen Aufgaben dieser Abteilungen benötigen aber auch diese Unternehmen beim Aufbau und dem Betrieb ihres Compliance-Systems meist externe Beratung. Zu nennen sind Maßnahmen wie Mitarbeiterschulungen, das Erstellen von Compliance-Richtlinien, die Compliance-Überwachung und die Kontinuität (z. B. bei der Einstellung neuer Mitarbeiter), aber auch ein System von Disziplinarmaßnahmen. Weltweit tätige Unternehmen sehen sich besonderen Herausforderungen gegenüber. Es sind jeweils unterschiedliche nationale Gesetze zu beachten sowie – nicht zu unterschätzen – kulturelle Unterschiede.



Jenny Nyberg
Tel: 0211-22977 305
jenny.nyberg@linklaters.com



Dr. Thomas Nießen
Tel: 0211-22977 518
thomas.niessen@linklaters.com

In unserer Rubrik
„Kammerkompetenz“
schreiben Mitglieder
der Beratergruppen
über aktuelle Fragen
aus Wirtschaft und Recht.

Wo Handelskammern anders ticken

Wie funktioniert das schwedische Kammersystem?

von Daniel Nilsson

Die Handelskammern in Deutschland sind mit der wirtschaftlichen Entwicklung eng verknüpft. Einige vertreten bereits seit Jahrhunderten die Interessen von Industrie und Handel, heute übernehmen sie außerdem als Dienstleister öffentliche Aufgaben und beraten und informieren ihre Mitglieder. Doch viele Unternehmen betrachten das System als veraltet, die Kritik insbesondere an der Zwangsmitgliedschaft wächst. Den Schwesterkammern im Norden treten dagegen immer mehr Firmen freiwillig bei – woran liegt das und welche Unterschiede prägen die Handelskammern in Deutschland und Schweden?

Die ersten deutschen Kammern entstanden bereits im 17. Jahrhundert als Kommerzkollegien nach spanischem und französischem Vorbild. Die heutige Industrie- und Handelskammer Wuppertal-Solingen-Remscheid darf den Titel der ersten „modernen“ Handelskammer tragen, sie wurde 1830 als „Handelskammer von Elberfeld und Barmen“ gegründet. Vierzig Jahre später wurde ein einheitliches Handelskammerrecht abgefasst und die umstrittene Pflichtmitgliedschaft eingeführt. Die 79 deutschen Handelskammern haben heute zusammen mehr als fünf Millionen Mitgliedsunternehmen – die größte ist die Münchner mit fast 400.000.

Schweden: Handelskammern sind Vereine

Das schwedische Handelskammerwesen ist deutlich jünger. Obwohl die in Göteborg gegründete Westschwedische Handelskammer ihre Wurzeln auf eine 1661 gegründete Gilde zurückführen kann, organisierten sich schwedische Unternehmen erst Anfang des 20. Jahrhunderts in echten Handelskammern. Die Hauptstadt war dabei Pionierin, als sie 1902 mit dem Stockholmer Kaufmannverein aufwartete, der heute die Stockholmer Handelskammer ist. Der Verein war strikt regional wirksam und fand bald darauf Nachahmer in anderen Provinzen. Anders als die deutschen Schwesterorganisationen sind die schwedischen Kammern auch heute keine öffentlich-rechtlichen Organisationen, sondern weiterhin frei gebildete Vereine – genau wie die Schwedische Handelskammer in Deutschland. Elf regionale schwedische Handelskammern, von Südschweden über Mittelschweden bis nach Västerbotten, sind für das ganze Land verantwortlich.

Lobbyisten und Dienstleister

Zwar ist die Zahl nicht übermäßig imposant, doch die elf Kammern mit insgesamt rund 10.000 Mitgliedern kommen im Ver-

gleich zu Deutschland auf mehr Kammern pro Einwohner. Damit ist nicht gesagt, dass die großen Zuständigkeitsbereiche keine Herausforderungen für die Kammern darstellen. Die nördlichste Handelskammer Norrbotten ist für eine Landfläche von knapp 100.000 Quadratkilometern zuständig – das entspricht ganz



Linda Lundberg Nilsson,
Vorsitzende der Handelskammer Norrbotten



Karin Dunberg,
Westschwedische Handelskammer

Bayern und Baden-Württemberg. Das südliche Deutschland hingegen hat aber für diese Fläche statt einer gleich 21 Handelskammern. „Es ist selbstverständlich eine Herausforderung für uns, aber wir arbeiten ständig in der gesamten Region, und wir sind da, wo wir einen Unterschied für unsere Mitglieder und die ganze Region machen können“, sagt Linda Lundberg Nilsson, Vorsitzende der Handelskammer Norrbotten. Ihr Auftrag dabei? Die schwedischen Handelskammern sollen ihre Mitglieder aktiv unterstützen und für ein günstiges Wirtschaftsklima im eigenen geographischen Gebiet wirken. Sie stellen den Mitgliedsunternehmen Sachverständige zur Verfügung, erstellen gutachterliche Stellungnahmen für Behörden und verfassen Handelsdokumente. Darüber hinaus sehen sie sich auch als Meinungsmacher. Als Lobbyisten der Wirtschaft arbeiten die schwedischen Handelskammern offensiver als die deutschen. Viele Regionen, wie die der Kammer Norrbottens und der Südschwedischen Handelskammer, sehen Infrastruktur und Außenhandel als Schwerpunktfragen ihrer Arbeit. Sie mischen sich aktiv und hörbar in die Lokalpolitik ein. So positioniert sich auch die Stockholmer Handelskammer in Fragen des öffentlichen Nahverkehrs und fordert für die Hauptstadt einen eigenen „Handels- und Außenminister“ (siehe Interview auf Seite 3). Im Norden will die Region Norrbotten die Flugstrecke Arctic Airlink zwischen Finnland, Schweden und Norwegen etablieren.

Handelskammer als Hüter der Computer-Quelltexte

Die schwedischen Kammern arbeiten enger und konkreter mit ihren Mitgliedern: Sie leisten direkte Hilfe mit Handelsdokumenten, bieten Beratung, unabhängige Begutachtungen und Bewertungen von Eigentum und Waren, aber auch Aus- und Weiterbildung an. Und auch bei der Digitalisierung spielen die Kammern eine wichtige Rolle: Sie treten als unabhängige Verwahrer von Quelltexten von Computerprogrammen auf. Damit kann ein Lizenzträger das Programm weiterverwenden, wenn der Lizenzgeber z. B. in Konkurs geht.

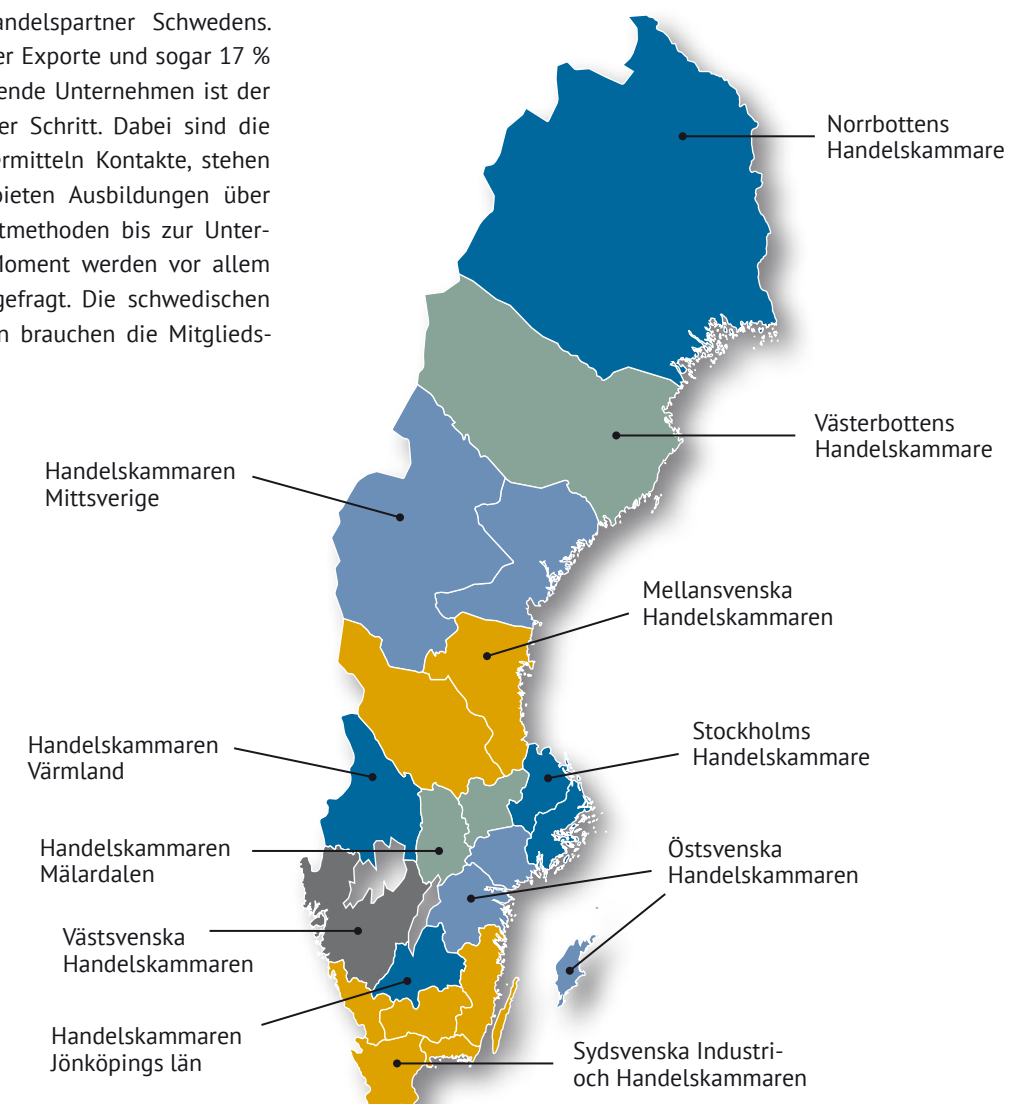
Da der Außenhandel besonders wichtig für ein exportabhängiges Land wie Schweden ist, ist Kompetenzentwicklung eine oft nachgefragte Dienstleistung. „Unsere Mitglieder können auch durch unser Unternehmensnetzwerk andere Akteure und junge Talente treffen“, sagt Karin Dunberg von der Westschwedischen Handelskammer. In vielen Bereichen ist die Nachfrage nach kompetenter Arbeitskraft zu groß, und Unternehmer haben Schwierigkeiten, geeignetes Personal zu finden. Die Handelskammern helfen, Arbeitgeber und Arbeitssuchende zusammenzubringen.

Deutschland ist der wichtigste Handelspartner Schwedens. Die Bundesrepublik steht für 10 % der Exporte und sogar 17 % der Importe, und für viele expandierende Unternehmen ist der deutsche Markt ein natürlicher erster Schritt. Dabei sind die Handelskammern hilfsbereit. „Wir vermitteln Kontakte, stehen mit Handelsdokumenten bei und bieten Ausbildungen über ein breites Spektrum an, von Exportmethoden bis zur Unternehmenskultur“, sagt Dunberg. Im Moment werden vor allem Handelsdokumente besonders nachgefragt. Die schwedischen Exporte steigen und in vielen Fällen brauchen die Mitglieds-

unternehmen Dokumente wie Ursprungszeugnisse und Zertifikate. „Es ist Hochkonjunktur und unsere Mitglieder erfahren eine große Nachfrage nach ihren Waren und Dienstleistungen“, erklärt Lundberg Nilsson. Dann steht ihnen ihre Kammer mit Rat und Tat zur Seite.

Kammerrebelln gegen die Zwangsmitgliedschaft

Eine schwedische Handelskammer ist also nicht das gleiche wie eine deutsche IHK. Doch auch in Deutschland beginnt sich das System zu verändern. Nachdem sich vor allem kleine und mittlere Unternehmen gegen Pflichtmitgliedschaft und Zwangsbeiträge gestellt hatten, konnten sogenannte IHK-Rebelln in Städten wie Kassel, Stuttgart und Berlin ins von den Mitgliedern gewählte Kammerplenum einziehen. In der einflussreichen IHK Hamburg wurde sogar einer der Rebelln, Tobias Bergmann, zum neuen Präsidenten gewählt. Die Kammer müsse im 21. Jahrhundert ankommen, befand der Präsident. Ob sie dabei vom schwedischen Modell beeinflusst wird? Das bleibt abzuwarten.





... Thüringen

Erfurter Dom

16. November 1632. Die schwedische Königin Maria Eleonora erlitt ein tragischer Bescheid: König Gustav II Adolf ist auf dem Schlachtfeld in Lützen gefallen. Maria Eleonora befindet sich im thüringischen Erfurt – um sie herum wütet der Dreißigjährige Krieg. Dass die Königin sich gerade in Thüringen aufhielt, ist kein Zufall. Seit jeher ist Thüringen ein Zentrum deutscher Kultur, Politik und Wirtschaft gewesen: Hier studierte Martin Luther, bevor er die Reformation in Wittenberg begann; hier wirkten Geistesgrößen wie Bach und Goethe; hier wurde die Weimarer Verfassung angenommen. Als Mitte Deutschlands spielt Thüringen bis heute eine wichtige Rolle in der deutschen Wirtschaft. Nach der Wiedervereinigung erfuhr das Bundesland zunächst eine Periode von wirtschaftlichem Rückgang. Seit dem Tiefpunkt 2005 hat Thüringen aber ein imponierendes Wachstum erlebt. Die allgegenwärtigen Krisenherde, Terrorgefahr, wirtschaftliche Turbulenzen in Russland oder der geplante Austritt des Vereinigten Königreiches aus der Europäischen Union bestimmen heute das Umfeld für exportorientierte Unternehmen – auch in Thüringen. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen hat sich der Außenhandel im Freistaat aber als überaus robust erwiesen und kann eine positive Bilanz präsentieren. Einen Zuwachs verzeichnen auch die Exporte nach Schweden. So wurden 2016 insgesamt Waren im Wert von rund 201 Millionen Euro nach Schweden geliefert – immerhin 8,5 % mehr als ein Jahr zuvor.

Zurzeit sind mehr als 200 thüringer Betriebe mit stabilen Handelsbeziehungen nach Schweden bei der Industrie- und Handelskammer Erfurt registriert. Die wichtigsten Ausfuhrgegenstände zu Schweden sind Fahrgestelle, Karosserien, Motoren für Kfz, Waren aus Kunststoffen, Eisen-, Blech- und Metallwaren, Stäbe und Profile aus Eisen oder Stahl und Kautschukwaren. Mittlerweile sind die wichtigsten Einfuhrgegenstände aus Schweden Papier und Pappe, Blech aus Eisen oder Stahl, Maschinen und Metalle. Zahlreiche schwedische Investoren haben sich im Freistaat Thüringen angesiedelt und rund 3.500 Arbeitsplätze geschaffen. Das schwedische Risikokapital-Unternehmen Kinnevik ist der größte Aktionär von Zalando Logistics SE & Co. KG, die 2.800 Menschen in ihrem Logistikzentrum in Erfurt beschäftigt. Andere wichtige Akteure sind IKEA Erfurt (300 Angestellte) und Sandvik Tooling Deutschland GmbH in Schmalkalden (250). Die Einfuhren schwedischer Produkte nach Thüringen haben 2016 wieder zugenommen. Der Freistaat importierte aus Schweden Waren im Wert von rund 118 Millionen Euro. Im Vorjahresvergleich entspricht dies einem Plus von 9,4 %. Der Handel und die wirtschaftlichen Beziehungen der beiden Regionen bewegen sich damit weiterhin auf einem hohen Niveau. Seit 1991 haben sich die Importe aus dem Königreich mehr als verfünffacht.

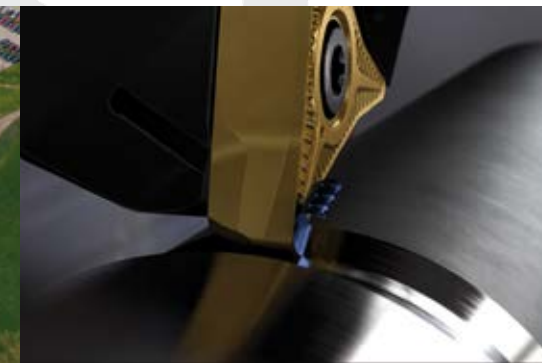
Schwedisches Konsulat in Erfurt

Eine im Lande und darüber hinaus sehr präsente Stimme Schwedens in Thüringen ist das Schwedische Honorarkonsulat in Erfurt. Professor Gerald Grusser ist Hauptgeschäftsführer der IHK Erfurt und seit 2006 schwedischer Honorarkonsul. 2012 wurde er in Stockholm mit dem Königlichen Nordsternorden ausgezeichnet. Das Konsulat engagiert sich als aktiver Förderer der wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Unternehmen aus Schweden und Thüringen, etwa durch die Organisation von Ländersprechtagen und Business Round Tables. Es setzt sich aber auch für die Vermittlung von Kultur und Lebensart ein, etwa durch Ausstellungen, Mittsommer- und Luciafeste und Kulturhighlights in Zusammenarbeit mit der Schwedischen Botschaft. Besonders bemerkenswert ist der immer informative und liebevoll edierte E-Mail-Newsletter, der aktuelle Nachrichten und viele Schwedentipps sammelt und alle 14 Tage an zahlreiche Empfänger verschickt wird. Unter schwedenkonsulat.de kann man sich kostenlos in den Verteiler aufnehmen lassen.

Die Geographie Thüringens ähnelt in vielem der Schwedens. Wälder bedecken 32 % der Landesfläche und die Topographie des Freistaates besteht aus einer Mischung von Tälern, Gebirgen und Flüssen. Thüringen ist stark von der traditionellen Landwirtschaft geprägt; mehr als die Hälfte der Landfläche wird dafür genutzt. Die Forst- und Landwirtschaften beschäftigen immer noch einen großen Teil der Bevölkerung. Kein Wunder also, dass Thüringen „das grüne Herz Deutschlands“ genannt wird!

Professor Gerald Grusser,
Hauptgeschäftsführer der IHK Erfurt

Sandvik-Werk in Schmalkalden



Die Wartburg

Seine zentrale Lage in Deutschland zeigt sich deutlich in der Infrastruktur Thüringens. Die ersten zwei Autobahnlinien, die A4 und A9, wurden in den 30er Jahren durch den Freistaat gebaut, und heute sind 1.500 km Eisenbahnstrecke in Betrieb. Seit der Wende sind Milliarden zum Ausbau der Infrastruktur investiert worden. Die Logistik- und Transportbranche in Thüringen hat sich dadurch in den letzten Jahren stark entwickelt.

Fakten:

- Fläche: 16.202 km²
- Bevölkerung: 2.160.943 (Schweden 10 Millionen)
- Bevölkerungsdichte pro km²: 134 (Schweden 22)
- BIP 2015: 58,7 Mrd Euro (Schweden 444 Mrd Euro)
- BIP je Einwohner: 27.172 Euro (Schweden 45.300 Euro)

Außenhandel:

Import von Produkten aus Schweden: 118 Millionen €
Export von Produkten nach Schweden: 201 Millionen €

Größte Städte:

- Erfurt (Landeshauptstadt): 209.713 Einwohner
Tipp: Die Touristik GmbH Erfurt hat einen Stadtführer in schwedischer Sprache aufgelegt, der unter anderem Gebäude mit Schwedenbezug markiert und erläutert.
- Jena: 109.452 Einwohner
- Gera: 94.684 Einwohner

Ministerpräsident:

Bodo Ramelow (Linke)



Leipzig in blau-gelb

15. Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises



Die schwedischen Flaggen wehen vor der Kongresshalle am Zoo

Auf einer Bühne vor über 200 Entscheidern aus der deutsch-schwedischen Wirtschaft stehen und aus der Hand der Kronprinzessin den Schwedischen Unternehmenspreis entgegennehmen: Das hatte sich wohl keiner der Preisträger vorher träumen lassen, die am vergangenen Donnerstag in Leipzig geehrt wurden. Elanders, Kinnarps und Tacton Systems wurde die höchste Auszeichnung in ihrer jeweiligen Kategorie für ihre Arbeit in Deutschland zuteil.

Die Schirmherrin der Schwedischen Handelskammer, Kronprinzessin Victoria, verlieh dem glanzvollen Galaabend zusätzlichen Glamour mit ihrer Anwesenheit. Am Nachmittag hatte sie auch das Tagesprogramm unter dem Titel „Accelerated Industrial Innovation With Digital Startups“ das in Zusammenarbeit mit Porsche organisiert wurde, besucht. Die Kronprinzessin ließ sich die Arbeit der Preisträger im Detail erklären, als sie deren Ausstellung im Bankettsaal besichtigte. Von Büromöbeln über Druckerzeugnisse bis hin zu bahnbrechender Technologie stellten die Vertreter der Gewinnerunternehmen der Schirmherrin ihre Produkte vor.

„Die Preisverleihung ist der Ort, an dem man alle trifft, die wichtig in der schwedischen Wirtschaft in Deutschland sind“



Louise Månsson (JCC) und Oliver Cleblad (kallan)



Helen Hoffmann (Schwedische Handelskammer), Detlef Jöhnk (SEB), Marie Jöhnk (Handelsbanken)



Thomas Mengelkoch (Volvo Cars)



Thomas Ryberg und Helen Hoffmann hießen Kronprinzessin Victoria und Botschafter Per Thöresson willkommen



Kronprinzessin Victoria am Ausstellungsstand des Preisträgers Kinnarps



Mikael Johansson (Schwedische Botschaft)



Hans-Georg Krabbe (ABB)



Hans Jannö (ARC Werkzeugtechnik) und Johan Holmberg (CTEK)



Elin Keim (JCC) und Lars Ekström (Danske Bank)



Maria Wolleh (kallan)



Jan-Valentin Deichsel (legalpartner)



Heléne Rhodin (Heléne Rhodin Coaching and Consulting), Maurizio Capra und Hans von Maltzahn (Hoesch & Partner)



Peter Marx (Nordis) und Filip Westerlund (JCC)



Max Lagrell (Schwedische Handelskammer)



Der Vorstand der Schwedischen Handelskammer mit Kronprinzessin Victoria



Kjell Schlichter (Benders Dachstein) und Michaela Seitz (Kongamek)



Anna Helene Jaspers-Martens (Vattenfall)



Helen Hoffmann (SHK), Göran und Lena Ottoson (LKAB)



Julia Kahler (Lingolinx)



Frederic Laziou und Ewa Johansson (Tacton Systems) im Gespräch mit Kronprinzessin Victoria



Die diesjährigen Preisträger Tacton Systems, Kinnarps und Elanders mit Kronprinzessin Victoria, Anna Liberg, Per Thöresson und Thomas Ryberg

Sponsoren 2017





Festrednerin Claudia Olsson



Botschafter Per Thöresson



Festliche Garderobe, prächtige Stimmung



Emma Wiesensee (Schwedische Kirche Berlin)



Andreas Katzer (Sonntag und Partner)

Traditionsgemäß hatten die Gäste des Unternehmenspreises Gelegenheit, bei der Festrede den Gedanken eines herausragenden Gastes zu lauschen. In diesem Jahr ermöglichte Claudia Olsson, Young Global Leader des Weltwirtschaftsforums, den Zuhörern einen Blick in die Zukunft. Olsson, die als ausgewiesene Expertin für die Digitalisierung Unternehmen und Regierungen berät, appellierte an die Vertreter der schwedischen Wirtschaft, ihre Ressourcen anzuerkennen. „Sie sitzen auf einer Goldgrube“, sagte sie. Daten, Know-how, Talente und intellektuelles Eigentum seien in traditionellen Unternehmen in großem Umfang vorhanden und würden durch die Digitalisierung weiterentwickelt.

„Auf der Preisverleihung kann man einfach neue Kontakte knüpfen“

Die Mischung aus interessanten Vorträgen, Galastimmung und exzellenten Networkingmöglichkeiten machen die Verleihung des Schwedischen Unternehmenspreises zu einem festen Termin im Kalender der schwedischen Wirtschaft in Deutschland. „Die Preisverleihung ist der Ort, an dem man alle trifft, die wichtig in der schwedischen Wirtschaft in Deutschland sind“, findet Anna Helene Jaspers-Martens von Vattenfall. Auch diesmal tummelten sich wieder zahlreiche bekannte Unternehmen auf der Teilnahmeliste und schufen so ausgezeichnete Business-Voraussetzungen. „Auf der Preisverleihung kann man einfach neue Kontakte knüpfen“, weiß Christian Schmidt von Telenor Connexion. „Wie in einem kleinen Schweden mitten in Deutschland kommt man schnell und unkompliziert miteinander ins Gespräch“.



Kerstin Nordström (Schwedische Handelskammer) mit Annett Reeder (Stiftung Europäischer Kulturpreis)



Brigitte Ellerbeck (btu beraterpartner)



Sebastian Gemkow, sächsischer Staatsminister der Justiz



Oliver Cleblad führte durch den Abend



Katja Dau (KOMSA)



Teppo Tauriainen, Ministerialdirektor aus dem schwedischen Außenministerium



Sebastian Groesslerhuber (Kinnarps)



Sebastian Groesslerhuber und Robert Peterson (Kinnarps) erhalten den Preis in der Kategorie Mittelstand



Helena Sigurdsson (Schwedischer Hof)



Adam Thelander (ICC)



Ina Ryberg (RYBERG-CONSULTING)



Peter Sommer (Elanders)



Kronprinzessin Victoria gratulierte Peter Sommer (Elanders) zur Auszeichnung in der Kategorie Große Unternehmen



Am Ehrentisch wurde angeregt diskutiert



Kronprinzessin Victoria mit Peter Sommer und Magnus Nilsson (Elanders)



Frederic Laziou (Tacton Systems)



In der Kategorie Newcomer auf dem deutschen Markt nahm Frederic Laziou (Tacton Systems) den Preis entgegen



Beatrice Cullefors und Julia Movander (ICC)



Heidi Nilsson



Thomas Burkhardt, SKF, mit Nicole Wegner



Sebastian Groesslerhuber (Kinnarps) und Jenny Sofia Hoegen (ICC)

Am 23. November fand die Veranstaltung Accelerated Industrial Innovation with Digital StartUps in Anwesenheit I.K.H. Kronprinzessin Victoria in Leipzig statt. Vertreter aus der privaten Wirtschaft, Wissenschaft und Politik versammelten sich bei Porsche, um über die Zusammenarbeit der kreativen und agilen StartUps mit Industrieunternehmen zu sprechen. Diese Zusammenarbeit, die der Digitalisierung zugrunde liegt, fördert die Innovationskraft der Unternehmen und trägt dadurch zur internationalen Wettbewerbsfähigkeit bei. Weitere Veranstalter waren die Schwedische Botschaft, Schwedische Handelskammer und Business Sweden.





Junior Chamber Camp: Ein voller Erfolg

Das hatte es noch nie zuvor gegeben: Eine Wohnung voller JCCler in Leipzig. Gemeinsam mit der Geschäftsstelle hatte das Düsseldorfer Komitee ein Rundumprogramm für die Zugereisten organisiert. Auch dem JCC-Camp war es zu verdanken, dass so viele Junioren wie nie Teil des Schwedischen Unternehmenspreises waren. Über 40 JCCler standen auf der Teilnahmeliste des Galadinners. „In Sichtweite von Kronprinzessin Victoria zu sitzen fand ich besonders toll“, berichtete Maria Knoll vom JCC Hamburg. Beim Aperitif im Camp, dem gemeinsamen Nachtimbiss und dem großen Brunch boten sich zahlreiche Gelegenheiten, einander kennenzulernen. „Im Camp war coole Stimmung“, fand Max Jonsson (JCC Köln), der mit den anderen gemeinsam wohnte. Am Tag nach der Gala trafen sich die Junioren zum Workshop, um ihr Netzwerk in den sozialen Medien weiterzuentwickeln. Im Camp hielt JCClerin Renate Bauer (Rewe Digital) einen Work-

shop über geeignete Methoden, um bei Facebook und anderen sozialen Medien die eigene Zielgruppe zu erreichen. Dabei bescheinigte sie dem JCC schon gute Ergebnisse und Ansätze, die aber noch verfeinert werden können. In Breakout-Sessions brainstormten die JCCler deswegen gemeinsam, wie das Netzwerk sichtbar werden kann und die Komitees ihr Angebot besser kommunizieren können. In einer angeregten Diskussion im Plenum wurden die Ideen besprochen. Die Teilnehmenden zeigten sich begeistert über das interaktive Format: „Ich habe heute richtig was gelernt zum Thema Social Media und etwas mitnehmen können“, sagte Marc Engelmann vom JCC Hamburg. Auch das Düsseldorfer Komitee, das das Camp organisiert hatte, war rundum zufrieden mit der zweitägigen Veranstaltung, erklärte Daniel Hökfelt (JCC Düsseldorf): „Die Energie und Kreativität, die im JCC herrscht, machen mich stolz, hier Mitglied zu sein.“



Neuer Flyer für das junge Netzwerk

Was macht eigentlich der JCC und warum sollte man Mitglied werden? Diese Fragen beantwortet jetzt der neue Flyer des Junior Chamber Clubs. In zeitgemäßem Design mit neuem Bildmaterial porträtiert er das junge Netzwerk der Schwedischen Handelskammer. „Für unsere Komitees in den Regionen aber auch wenn uns im Büro der Kammer Interessenten kontaktieren, ist es wichtig, dass wir einen aktuellen Flyer an der Hand haben“, erklärt Helen Hoffmann, die das neue Informationsmaterial erarbeitet hat. Besonders freut sich der JCC über die Unterstützung der Danske Bank, die den Druck ermöglicht hat. Im Junior Chamber Camp wurde der neue Flyer erstmals präsentiert. Ab sofort ist er im Einsatz und kann von Regionalgruppen und JCC-Komitees in der Geschäftsstelle angefordert werden.

Danske Bank



JCCler erkennen sich jetzt am Pin



Ein Erkennungszeichen für die Junioren – das war der Wunsch, den das Münchner JCC-Komitee im Frühjahr einbrachte. Mit großem Engagement organisierte das Team um Erik Cederfjäll und Jenny Sofia Hoegen einen Sponsor, entwarf einen Pin und kümmerte sich um die Herstellung. Pünktlich zur Unternehmenspreisverleihung war die schicke Anstecknadel fertig und wurde beim Aperitif der Junioren im Junior Chamber Camp in Leipzig erstmals vorgestellt. Dort fand der Pin sofort guten Absatz, sodass die JCCler mit der kleinen deutsch-schwedischen Flagge und den drei Kronen am Revers bei der Preisverleihung ge-

schlossen auftraten. Der JCC-Pin ist ein exklusives Produkt für Mitglieder unter 36 Jahren und kann gegen einen Unkostenbeitrag (3 Euro) von JCClern gekauft werden. Aber auch diejenigen, die die Altersgrenze überschritten haben, müssen nicht leer ausgehen: Der JCC plant, beim Business Dinner die sogenannte JCC-Ehrendadel zu vergeben. Sie wird an Personen verliehen, die sich besonders um den JCC und die Förderung des Nachwuchses der Schwedischen Handelskammer verdient gemacht haben. Die Produktion des neuen JCC-Pins wurde großzügig unterstützt von Patrik Lundberg (Baumberg Consulting).

Baumberg Consulting
www.baumbergconsulting.com

Berlin: Auf einen Glühwein mit Business Sweden

von Charlotte von Wussow

Wie sieht die aktuelle Lage zur Wirtschaftsbeziehung zwischen Deutschland und Schweden aus? Zu dieser Frage mit Fokus auf Innovation, Beratung und Förderung lud der Junior Chamber Club Berlin in Kooperation mit Business Sweden im November zu einem After-Work ein.

Den Auftakt zu einer neuen Vortragsreihe des JCC Berlin hat Business Sweden in seinem neuen Office an der Friedrichstraße gemacht. Auf der Dachterrasse wurde mit schwedischem Glögg gemeinsam auf die beginnende Adventszeit angestoßen. Anschließend ermöglichten Anna Liberg, Handelsbeauftragte Schwedens in Deutschland und Projektleiter Maximilian Richter, einen aktuellen Einblick in die Arbeit von Business Sweden. Der Auftrag, erklärten die Vortragenden, sei dabei vielschichtig. Business Sweden – The Swedish Trade & Invest Council – unterstützt schwedische Unternehmen dabei, ihren internationalen Umsatz zu steigern und begleitet ausländische Unternehmen bei geplanten Investitionsvorhaben in Schweden. Deutschland ist hierbei Schwedens wichtigster Handelspartner und bietet viele Geschäftsmöglichkeiten für innovative schwedische Unternehmen. Sich in Deutschland zu etablieren ist jedoch in der Regel

ein langwieriger Prozess, der eine gute Vorbereitung sowie finanzielles Durchhaltevermögen verlangt. Somit bietet vor allem Business Sweden als strategische Unternehmensberatung individuelle Unterstützung in allen Phasen der Internationalisierung an und kann durch langjährige Erfahrung viele Risiken minimieren, den eigenen Markteintritt beschleunigen oder Wachstum zielgerecht ankurbeln.



Eine abschließende Diskussion zu aktuellen Beispielen ermöglichte die Klärung vieler Fragen und aktualisierte das persönliche Bild Schwedens für viele Teilnehmer. Und für

alle Interessierten darüber hinaus: Business Sweden befindet sich derzeit im Wachstum und sucht Verstärkung für das Team in Berlin. Weitere Informationen hierzu unter www.business-sweden.se.

Karrieretipps von Mercuri Urval



Was kann ich als junger Arbeitnehmer in einer Gehaltsverhandlung verlangen? Wie muss mein XING-/LinkedIn-Profil aussehen, um mir im Job zu nutzen?

Wichtige Tipps und Tricks für eine erfolgreiche Berufskarriere erhielten die JCCler beim Karriereabend im Oktober in Düsseldorf. Benedikt Börner und Henning Jaster, Berater beim Kammermitglied Mercuri Urval, einem der führenden internationalen Beratungsunternehmen für Talent Management, Professional Recruitment und Executive Search, sprachen beim Karriereabend über die Themen Gehalt und professionelle Onlinenetzwerke.

Dabei stellte Benedikt Börner gleich zu Anfang klar: Ein Standardrezept für Gehaltsverhandlungen gebe es nicht. Wer wissen möchte, wie viel mehr er verdienen könnte, könne das durch

Benchmarking herausfinden und sich bei anderen Unternehmen bewerben, um den eigenen Marktwert zu ermitteln. „Wenn man seinen Chef damit konfrontiert, dass ein anderes Unternehmen mehr zahlen würde, muss man aber auch dazu bereit sein, die Arbeitsstelle zu wechseln“, gab Börner zu bedenken. Mit auf den Weg gab er den Young Professionals außerdem, dass sie in einer Gehaltsverhandlung keine Spannen angeben sollen: Für den Arbeitgeber gäbe es schließlich keinen Grund, das höhergenannte Gehalt zu zahlen.

Beim Thema der sozialen Berufsnetzwerke im Internet traten die kulturellen Unterschiede zwischen Deutschland und Schweden deutlich zu Tage: In der Region Deutschland-Österreich-Schweiz nutzen drei Millionen mehr Menschen XING als LinkedIn, welches in Schweden stark verbreitet ist. Gerade für schwedische Young Professionals in Deutschland sei es daher sinnvoll, sich ein XING-Profil anzulegen, riet Benedikt Börner. Heute hätten alle großen Unternehmen eine eigene Talent Acquisition, die in den beruflichen sozialen Netzwerken nach potentiellen Kandidaten suchen würden. Eine aktuelle E-Mail-Adresse und ein gut gepflegtes Profil seien deshalb ein Muss. Wie genau Recruiter mit den Portalen arbeiten, zeigten Benedikt Börner und Henning Jaster anhand einer Live-Demonstration auf XING. Hilfreich sei es, konkrete Kompetenzen aufzuzählen. Die typischen Soft Skills könne man dabei aber vernachlässigen: „Die setzen Talentsucher voraus“.

Mercuri Urval

Aus der Kammer

Business Lunch mit Impulsvortrag

EU-Datenschutz-Grundverordnung betrifft alle

von Uta Schulz

Mit juristischen Themen ist das ja so eine Sache. Meist werden sie als notwendiges Übel in Kauf genommen und Kleingedrucktes nur mit innerem Widerstand gelesen. Nicht so die EU-Datenschutz-Grundverordnung. Jedenfalls dann nicht, wenn sie praxisnah von Thorsten Ihler vorgetragen wird, Rechtsanwalt beim Kammermitglied Fieldfisher und spezialisiert auf Datenschutz- und IT-Recht. Mit einem kurzen Überblick wurden der Regionalgruppe Hamburg die Grundzüge der europäischen Verordnung vorgestellt und schnell war jedem klar: Die betrifft ausnahmslos alle. In der anschließenden Fragerunde konnten die brennendsten Fragen geklärt und beim gemeinsamen Mittagessen weiter diskutiert werden. Und mit Sicherheit hat dieser Impulsvortrag zum weiteren Nachdenken angeregt.



Schirmherrin:



Kronprinzessin Victoria von Schweden

Fördermitglieder:



Handelsbanken

Impressum

Herausgeber:

Schwedische Handelskammer in der Bundesrepublik Deutschland e.V.
Berliner Allee 32
40212 Düsseldorf
Tel. 0211-86 20 20-0
Fax 0211-32 44 88
www.schwedenkammer.de

V.i.S.d.P.:

Thomas Ryberg, Präsident

Titelbild: Torben Geeck

Koordination, Anzeigen, Produktion:

Nordis – Agentur für Kommunikation
Werdener Straße 28

45219 Essen

Tel. 02054-938 54 0

schwedenkammer@nordis.biz

www.nordis.biz

Kammerkalender 2017/2018

6. Dezember 2017
Frankfurt: Nordic Talking

9. Dezember 2017
JCC: Luciadinner
in Düsseldorf



13. Dezember 2017
Berlin: Swedish Business
Breakfast

15. Dezember 2017
Ryberg Business
Breakfast mit Lucia

17. Dezember 2017
JCC Hamburg:
Luciakonzert



11. Januar 2018
Frankfurt:
Nordic Talking



19. Januar 2018
Düsseldorf:
Jahresauftakt 2018



20. Januar 2018
Düsseldorf:
Klausurtagung 2018

31. Januar 2018
Düsseldorf: Neujahrsempfang
Rhein-Ruhr

01. Februar 2018
Frankfurt: Nordic Talking

Diese und weitere Veranstaltungen finden Sie auf www.schwedenkammer.de

Ihr Kontakt in die Geschäftsstelle

Die Schwedische Handelskammer wird von der Geschäftsstelle in Düsseldorf aus geleitet. Hier sind wir Ihre Ansprechpartnerinnen für Fragen, Ideen und Anregungen. Melden Sie sich gern per Telefon, E-Mail oder Post bei uns!



Helen Hoffmann

Veranstaltungen, Öffentlichkeitsarbeit und JCC

Telefon: +49-(0)211-862020-15

E-Mail: hoffmann@schwedenkammer.de



Kerstin Nordström

Regionalgruppen, Mitgliederangelegenheiten
und Projektmanagement

Telefon: +49-(0)211-862020-14

E-Mail: nordstroem@schwedenkammer.de

In unserem zentral gelegenen SchwedenCenter in Düsseldorf können Sie Büros und unseren Konferenzraum mieten!

Nutzen Sie Schweden aktuell für Ihre Kommunikation!

Die „Schweden aktuell“ erscheint 6 Mal im Jahr. Dies sind die Schwerpunkte der kommenden Ausgabe 1/18: **Schweden in Europa**; Bremen; Ethnische Minderheiten. Anzeigenschluss ist der **26.01.2018**. Die Mediadaten mit Anzeigenpreisen und Terminen für 2018 finden Sie unter www.schwedenkammer.de. Reservieren Sie jetzt Ihre Anzeigen unter 02054-9 38 54 17 oder schwedenkammer@nordis.biz.

**WIR ENTWICKELN SKANDINAVISCHES
EINRICHTUNGSLÖSUNGEN,
DIE ZUM ERFOLG UNSERER KUNDEN UND ZUR
GESUNDHEIT IHRER MITARBEITER BEITRAGEN.**



Kinnarps®